Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis ... Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sg... in Stettin monatlich 4 Sgr

1870.

Nr. 293.

Donnerstag 15. Dezember

Vom Kriegsschauplatz.

(Wiederholt, weil dieselben nicht in sämmtlichen Exemplaren mitgetheilt.)

Offizielle militärische Nachrichten.

Der Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 12. Dezember. Nach den viertägigen Gefechten um Beaugency herum, die jedesmal siegreich für uns endigten, wenn auch bei der Uebermacht des Feindes kein bedeutendes Terrain gewonnen wurde, ist der Feind heute unerwartet gegen Blois und Tours abgezogen, wahrscheinlich in Folge der bedeutenden Verluste, die er erlitten, während die unsrigen gering waren. Sehr viel Ueberläufer melden sich dort und ebenso bei Rouen; die Mobilgarden warfen vielfach Waffen nnd Ausrüstungsgegenstände fort und gehen nach Hause, aber es bleiben immer genug übrig. — Heute völliges Thauwetter.

Wilhelm.

Versailles, 12. Dezember. Vor unserm um Beaugency stehenden Korps ist der Feind am 11. zurückgegangen. Unsere Truppen verfolgen ihn.

Die Beschießung von Montmedy hat am 12. begonnen.

Vor La Fère erschienen heute feindliche Abtheilungen.

v. Podbielski.

Straßburg, 12. Dezember. Pfalzburg hat sich heute auf Gnade und Ungnade ergeben und wird morgen früh 10 Uhr besetzt.

v. Hartmann.

— Aus Versailles schreibt Hans Wachenhusen der „K. Z.“:

Unerklärlich, auf was sie noch warten mögen! Die Nord-Armee ist geschlagen, Rouen besetzt und General v. Goeben soll von da gemeldet haben, er sei mit Proviant auf mehrere Monate versehen. Die Loire-Armee ist geschlagen und wird sich bis gegen die Garonne zurückziehen müssen. Von der West-Armee ist kaum noch eine Nachricht da und die Vogesen-Armee kann eine Umschließung Lyons nicht mehr verhindern. Worauf also warten sie noch in Paris? General Trochu empfängt den zweiten Parlamentär, der ihm die Nachricht von dem Schicksal der stolzen Loire-Armee, auf der so viel Hoffnungen ruhten, mit der Bemerkung, er glaube an diese Mittheilung. General Trochu bewirthet den Parlamentär lukullisch, lehnt aber jede Unterhaltung ab, als der Parlamentär die Kapitulation dar Hauptstadt berührt, und um Paris stehen also die Dinge nach den Niederlagen der Süd-Armee ganz genau eben so, wie sie vor derselben gestanden. Die kleinen Vortheile, welche die Ausfall-Truppen kürzlich im Osten des Belagerungskreises für einen kurzen Moment erfochten, haben die Pariser Truppen ohne Zweifel ermuthigt, daß aber der Zweck dieses Ausfalls durch die Niederlage der Süd-Armee gänzlich verfehlt, daß ihre letzte Hoffnung damit zu Grunde gegangen, scheint nicht den geringsten Eindruck auf sie gemacht zu haben. Item, die Sachen stehen, wie sie vorher standen. Auch der Gedanke, daß die deutschen Truppen durch den Winter, durch Frost, Schnee und Regen entkräftet werden könnten, der für die Pariser vielleicht manches Tröstliche enthielt, liegt jetzt wieder fern. Unsere Truppen sind nach den Niederlagen der Loire-Armee weiter südlich marschirt, Prinz Friedrich Karl war auf dem einen und der Großherzog von Mecklenburg dem andern Ufer der Loire; an gastlichen Kantonnements kann es jetzt nicht fehlen, da man die seit Monaten schon ausgepreßten Gegenden hinter sich gelassen; vereinigte Operationen zwischen Paris und den Feld-Armeen sind unmöglich geworden, Gambetta's Regierung ist auf der Flucht, und wie lange wird's dauern, so kann er seine Gesetze den Fischen im Atlantischen Ocean diktiren und seine Posten durch Delphine anstatt durch Luftballons expediren.

— Aus Orleans vom 7. wird der „Frkf. Z.“ geschrieben: „Vorgestern Morgens hielt das 9. Armeekorps hier seinen Einzug mit voller Musik. Prinz Friedrich Karl hielt, während die Truppen vorüberzogen, am Denkmal der Jungfrau. Heute sind die meisten Truppen dem Feinde bereits wieder nachgerückt. Die Armee des Großherzogs von Mecklenburg ist als selbstständiges Glied wiederhergestellt und durch die großherzoglich hessische Division verstärkt worden. Vielleicht werde ich in acht Tagen Ihnen von Tours schreiben können. Die Nachrichten, welche von der Loire-Armee eintreffen, bezeichnen dieselbe als in vollständiger Deroute. (Diese Nachrichten waren wohl etwas übertrieben, denn der Großherzog von Mecklenburg stieß schon bei Beaugency wieder auf viertägigen hartnäckigen Widerstand.) General Aurelles scheint den Berichten über die glänzenden Siege bei Paris Glauben geschenkt zu haben. In einem Tagesbefehle, den er am 2. Dezember erlassen hat, sagt er: „Paris hat durch eine erhabene Anstrengung von Kraft und Patriotismus die preußischen Linien durchbrochen. General Ducrot, an der Spitze seiner Armee, marschirt uns entgegen. Gehen wir mit demselben Elan vor von dem uns die Armee von Paris ein Beispiel gegeben hat. Wir können Frankreich retten, Ihr hab vor Euch die preußische Armee, die Ihr bei Orleans besiegt habt. Ihr werdet sie wieder besiegen. Marschiren wir daher mit Entschlossenheit und Vertrauen!“ Am Sonntag Nachmittag hatte die Entschlossenheit ein Ende. Von drei Seiten kamen die Soldaten in furchtbarer Deroute in die Stadt. Alle Disziplin war suspendirt. Die Angehörigen verschiedener Regimenter und Waffengattungen rannten durch die Straßen der Loir zu. Auf der Brücke herrschte um 3 Uhr ein solches Gedränge, daß sich der Knäuel der Flüchtigen oft 10 Minuten und länger weder vor- noch rückwärts bewegen konnte. Erst um 6 Uhr trat einige Ordnung ein, die jedoch gegen Mitternacht wieder einem großen Wirrwarr Platz machte.“

— Ein französisches Blatt, die in Tours erscheinende „Gazette de France“, die sich von Anfang an gegenüber den Uebertreibungen und Ueberschwänglichkeiten Gambetta's und der mit ihm gleichdenkender Masse ein ruhiges Urtheil zu bewahren gewußt hat bringt eine Darstellung der Kämpfe vor und um Orleans, die in sofern auch jetzt noch von Interesse ist als sie einiges Licht auf die Rückzugslinien und die gegenwärtige Vertheilung der feindlichen Streitkräfte wirft. Sie lautet:

Nach der Affaire von Coulmiers (am 9. November) nahm General d'Aurelles auf die Weisungen des Kriegsministers hin seine Stellung rund um Orleans. Die Approchen der Stadt wurden in Vertheidigungszustand gesetzt und in einiger Entfernung eine zweite Linie, die etwa einen Raum von 11 Kilometern beherrscht, besetzt. Von Rochefort wurden 95 weittragende Geschütze herangebracht, mit denen die Batterien armirt und die einem Korps von 600 Artilleristen der Marine anvertraut wurden. Die Armee selbst bildete von dem Walde von Cercottes bis zur Umgegend von Meung einen Halbkreis um Orleans. Auf der äußersten Linken befand sich das 17. Korps unter General Durieu, später unter General de Sonis, und nahm Stellung bei Chateaudun, eine vorgeschobene und gefährliche Position, da es abgeschnitten werden konnte, weshalb es genöthigt wurde, sie aufzugeben. Was das Gros der Armee betrifft, so stand auf der äußersten Linken das 16. Korps unter General de Chanzy, im Centrum mit dem Hauptquartier das 15. unter General Martin de Pallières; rechts das 20. Korps unter General Crouzat, der eiligst von Chagny herbeigerufen war, und auf der äußersten Rechten das 18. Korps, das neuerdings dem General Bourbaki (nunmehr Befehlshaber der 1. Armee) übertragen wurde; früher bei Gien postirt, nahm dasselbe Stellung an dem Ende des Waldes von Orleans in Front von Montargis. Was den Feind betrifft, so stand Prinz Friedrich Karl auf der Rechten und der Großherzog von Mecklenburg auf der Linken. Es war bekannt geworden, daß der Feind große Konzentrationen auf seiner Rechten vornahm und ohne Zweifel vermuthete man, daß er dadurch seine Linke geschwächt habe. Nach der letzteren Seite hin wurde daher ein Vorstoß versucht. Er führte zu dem Gefecht oder richtiger zu der Schlacht von Beaune la Rolande, in der beide Armeen sich den Sieg zuschrieben. Nach dieser Affaire führte die deutsche Armee ihren wohl schon lange coucipirten Plan aus. Sie zog sich etwas zurück, um uns zu verleiten, unsere Positionen an der Loire zu verlassen. Inzwischen war in Tours die Nachricht von den Vorgängen um Paris eingetroffen und Herr Gambetta, der da glaubte, General Ducrot sei wirklich bis Longjumeau durchgebrochen, befahl der Loire-Armee den Vormarsch auf Paris. Am ersten Marschtage stieß die französische Linke auf das baierische Korps bei Patay, welches starke Positionen zwischen Cormainville und Terminers inne hatte. Unsere Truppen nahmen diese Positionen, so wie die von Villepion und Faverolles, und dieser Erfolg wurde als ein reeller Sieg angekündigt; wir glauben aber, daß der Feind nur seinem Plan gemäß handelte, uns weiter von Orleans abzuführen, und diese Vermuthung wird durch die Thatsache bestätigt, daß wir sehr wenig Gefangene machten und kein Geschütz eroberten. Dies geschah am 1. Dezember. Am folgenden Tage sahen sich das 17. Korps (Sonis) und ein Theil des 16. (Chanzy) in den Positionen, welche sie am Tage vorher genommen zu haben glaubten, durch überwiegende Kräfte und eine furchtbare Artillerie angegriffen. Trotz des Heroismus des Generals Chanzy und einiger Regimenter wurden unsere Truppen zurückgetrieben. Am 3. Dezember griffen ihrerseits die Streitkräfte des Prinzen Friedrich Karl das 15. Korps (Pallières) und das 20. (Creuzat) bei Pithiviers an. Wie unser linker Flügel, so wurde nun auch der rechte geschlagen und auf Chilleurs und den Wald von Orleans zurückgeworfen, dessen sich schließlich der Feind bemächtigte. Obgleich wir auf allen Punkten geschlagen wurden, fand allerdings keine allgemeine Schlacht statt; jedes Korps wurde im Detail geschlagen; die Niederlage der ganzen Armee war aber doch eben komplett. Das 18. Korps, von dem Rest der Armee getrennt, mußte in der Richtung auf Sully zurückfallen, wo es ihm gelang, die Loire zu passiren. General Crouzat bewirkte den Uebergang bei Jargeau; General de Pallières zog sich, in Abwesenheit des Oberbefehlshabers, auf Orleans zurück, das er nicht halten zu können glaubte, und die Truppen, die ihm folgten, sind ebenfalls über die Loire zurückgegangen. Andere Korps scheinen andere Richtungen eingeschlagen zu haben. Dies im Kurzen der Gang der Ereignisse.

Hauptquartier Versailles, 10. Dezember. (B. B.-C.) Für das eventuell stattfindende Bombardement werden von der General-Inspektion der Artillerie die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Ob es unseren Feldgeschützen gelingen dürfte, von ihren Positionen aus das Innere von Paris zu beschießen, ist eine Frage, die überall auf das Lebhafteste diskutirt wird. Die Meinungen darüber geheu im Ganzen auseinander, doch glaubt man, bei den Forts Ivry, Montrouge und Vauvres die Geschosse in die Stadt selbst schleudern zu können. Die sogenannten „Luftballon-Kanonen“ haben uns mehrere Male schon vortreffliche Dienste geleistet. Da diese Luftballonkanonen 10,000 Schritt weit tragen, wird man wahrscheinlich auch bei einem eintretenden Bombardement von denselben Gebrauch machen. In Paris schießt man jetzt mit neu angefertigten Hinterlader-Geschützen, deren Tragweite ebenfalls auf die kolossale Distance von 10,000 Schritt berechnet wird, während vor 14 Tagen noch die Pariser Granaten auf höchstens 7000 Schritt einschlugen. Ein wahres Räthsel und Wunder ist es zu nennen, wenn trotz des fortwährenden Schießens des Feindes in den allerseltensten Fällen unsere Soldaten Verwundungen erhalten. Den auf der Seine liegenden Kanonenbooten, deren Geschosse vom schwersten Kaliber sind, haben unsere Truppen den Spitznamen „Laubfrosch“ gegeben, da die Kanonenboote mit grüner Farbe angestrichen sind. Im Falle, daß die weiße Fahne, das Zeichen der Ankunft eines Parlamentärs, bei uns aufgehißt wird, stellt der Feind die Kanonade sofort ein, ein furchtbarer Lärm entsteht, auf allen Seiten bläst man in die Trompete und zieht sich unter anhaltendem Geschrei in seine Positionen zurück. Der berühmte „neutrale“ Kahn, der den Parlamentär über die Seine bringen soll, wird vom Ufer losgelöst, die wachthabenden französischen Offiziere empfangen den Parlamentär auf das Zuvorkommendste, die Unterhaltung beginnt lebendig zu werden, man entledigt sich seines Auftrages und unter freundlichem Händedruck verabschiedet man sich gegenseitig. Der Feind liegt indessen auf der Lauer und eröffnet in demselben Augenblicke, in welchem die weiße Fahne verschwindet, die Kanonade von Aisne, um unsern geplagten Soldaten auch nicht einen Moment länger Ruhe zu gönnen. — Trochu hat fast das gesammte Militär aus dem Innern von Paris entfernt und dasselbe Kantonnements und Bivouaks außerhalb der Thore beziehen la..en. Die Regierung in Paris will sich vor der Hand in keine Verhandlungen einlassen und von der Uebergabe der Hauptstadt Nichts wissen, da sie noch immer auf siegreiche Kämpfe der Loire-Armee rechnet. Man glaubt, daß die geschlagene Loire-Armee sich bei Bourges konzentriren und dort eine Schlacht annehmen wird. Unterdessen setzt Gambetta seine Rundreisen fort, um in Proklamationen und Ansprachen den Muth der französischen Bevölkerung zu entflammen. Selbst bis nach Versailles, dem Hauptquartier des Kaisers von Deutschland, hat sich eine Proklamation Gambettas verirrt.

Deutschland.

** **Berlin**, 13. Dezember. Die Bombardementsfrage beschäftigt noch immer die Presse und speziell die hiesigen Blätter ganz ungemein: abgesehen davon, daß die bisherige Kriegführung wahrlich keine Gelegenheit zum Mißtrauen gegeben hat, dürfte es doch auch sicher sein, daß dieselbe von hier aus und auf solche Weise schwerlich sich wird beeinflussen lassen. Außerdem aber kann wirklich in Berlin Niemand übersehen, wie auf die beste Weise die französische Hauptstadt zu nehmen sein dürfte, so daß auch unsererseits die möglichst wenigsten Opfer dabei gebracht zu werden brauchen. — Der Reichtag hat seine Sitzungen beendet, seine Pflichten so patriotisch erfüllt, wie dies nach den wenigen Tagen Zusammenseins bei Beginn des Krieges irgend zu erwarten stand: schon heute Abend soll die ausgelooste Deputation, mit den drei Präsidenten an der Spitze, ihre feierliche Reise nach Versailles antreten. Morgen hingegen wird der Landtag der Monarchie durch den Staatsminister Grafen v. Itzenplitz hier eröffnet werden und voraussichtlich sehr bald zur Tagesordnung übergehen können. Die Wahlprüfungen werden in etwa zwei Tagen erledigt und auch ... wahl schnell zu Ende geführt sein, da ... tionen einig sind, die Leitung des ... oft bewährten Herrn v. Forckenbeck w... lassen. — Gestern feierte der Präsident d... gerichts, von Strampff, sein 50jährig... Jubiläum: es fanden sich eine ungemein ... Zahl von Notabilitäten ein, auch der Magist... durch den Stadtverordneten-Vorsteher und ... der Herren vertreten. — Die Verfolgung der ... Armee, die von Tours aus immer neue Unterstütz... gen erhält, schreitet eben so stetig fort wie das Vorrücken unserer Truppen im Norden, wo General Manteuffel das wichtige Dreieck Rouen-Amiens-Dieppe in Besitz hat: so wehen denn unsere Fahnen auch auf französischem Boden thatsächlich vom Fels zum Meer!

Berlin, 13. Dezember. Zur Beruhigung der Familien, die ihre Theuren im Kampfe für das Vaterland in französischen Boden gebettet haben und diese auf den einzelnen Schlachtfeldern zerstreut begraben wissen, theilt die „Schl. Z.“ die Nachricht mit, daß der König laut Kabinetsordre vom 16. November befohlen hat, daß in den okkupirten französischen Landestheilen die Grabstätten gefallener oder verstorbener deutscher Krieger käuflich erworben und die einzelnen Gräber zu größeren Grabstätten zum ewigen Gedächtniß vereint und erhalten werden sollen. Der Kommandeur des Füsilier-Bataillons des niederschlesischen Landwehr-Regiments, Major Mentzel auf Caslitz bei Lüben, ist zum Präses der militärischen Kommission ernannt und beauftragt, unter Zuziehung der Munizipal-Verwaltung die geeigneten Punkte zur Errichtung vereinter Grabstätten und Denkmäler für Metz und Umgegend auszusuchen.

— Die Eröffnung des Landtages wird heute von dem Handelsminister, Grafen Itzenplitz, als dem ältesten der hier anwesenden Staatsminister, im Auftrage des Königs vollzogen werden.

— Die Adreßdeputation des Reichstags wird von Lagny aus mit Extrapost durch deutsche Postillone und auf deutschen Post-Omnibussen weiter befördert werden und in Versailles ihren feierlichen Einzug halten.

Elberfeld, 13. Dezember. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat sich in der Zeche „Neu Iserlohn“ gestern ein bedeutender Unglücksfall durch schlagende Wetter ereignet. Gerüchtweise verlautet, daß 28 Personen getödtet und mehr als 20 verwundet worden seien.

Karlsruhe, 13. Dezember. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer brachte die Regierung die Vorlage betreffend den Vertrag mit dem norddeutschen Bunde, die Militär-Konvention mit Preußen, sowie die Vorlage bezüglich der Deckung des durch den Krieg entstandenen Bedarfs der Finanzverwaltung ein.

Karlsruhe, 13. Deember. Soeben ist der außerordentliche Landtag vom Staatsminister Dr. Jolly mit folgender Thronrede eröffnet worden:

Durchlauchtigste und hochgeehrteste Herren!

Se. Königliche Hoheit der Großherzog, durch die Pflichten seines fürstlichen Berufs an der Stätte zurückgehalten, an welcher sich die Geschicke des deutschen Volkes glorreich erfüllen, entbietet Ihnen durch mich seinen freundlichen Gruß. Sie sind, durchlauchtigste und hochgeehrteste Herren, berufen, die Verträge, durch welche die künftige Gestaltung Deutschlands bestimmt wird, zu berathen und denselben durch Ihre Zustimmung in unserem Lande verfassungsmäßige Geltung zu verleihen. Diese Verträge gewähren das Ziel unserer langjährigen Wünsche und Bestrebungen: die Verbindung der deutscheu Einzelstaaten zu einem politischen Ganzen. Se. Königliche Hoheit vertrauen, daß der Gedanke der politischen Einheit der Nation, der in Erneuerung der altehrwürdigen Kaiserwürde seinen symbolischen Ausdruck findet, mit Hülfe der gewonnenen Verfassungsformen, welche den Einzelstaaten für ihre inneren Angelegenheiten genügende Selbstständigkeit wahren, zu einer reicheren und kräftigereu Verwirklichung gelangen werde. Der Krieg, welcher ungerecht gegen uns begonnen, eine Quelle deutschen Ruhmes und das wirksamste Mittel zu unserer politischen Wiedergeburt werden sollte, nöthigte bei seinem völlig überraschenden plötzlichen Ausbruch die Großherzogliche Regierung zur Erlassung einiger provisorischer Gesetze und zur Ergreifuug finanzieller Maßregeln, wegen deren wir bei Ihnen, durchlauchtigste und hochgeehrteste Herren, um Entlastung und nachträgliche Genehmigung nachzusuchen haben. Die Fortdauer des Krieges macht die Bewilligung weiterer Mittel für die Militärverwaltung nothwendig, doch dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, eine dauernde Mehrbelastung der Staatskasse vermieden zu sehen, wenn es den unvergleichlich geführten deutschen Waffen gelingt, in nicht zu ferner Zukunft den Frieden unter günstigen Bedingungen zu erkämpfen. Möge

der tief gefühlte Wunsch unseres Fürsten und Herrn in Erfüllung gehen, daß die Saat der politischen Einigung, gedüngt mit dem edelsten Blut, errungen durch die schwersten Opfer, gedeihe zum Heil des Ganzen und aller seiner Glieder. — Im Namen und im Auftrage Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs erkläre ich die Stände-Versammlung für eröffnet.

München, 13. Dezember. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde dem Austrittsgesuche des Abgeordneten Kolb die Genehmigung verweigert.

Brüssel, 13. Dezember. (Berl. B.-Ztg.) Die Regierungs-Abtheilung zu Bordeaux beschloß zur Schonung von Tours eventuell die Stadt zu räumen. — Die „Independance" verlangt von Seiten der Regierung Aufklärung darüber, wie es möglich gewesen, daß eine preußische Feldpost auf belgisch-luxemburgischem Gebiet von Franktireurs überfallen werden konnte.

— (Berl. B.-Z.) Berichte aus Lille melden von einem Gefechte zwischen St. Quentin und Laon. Nach einem der „Independance" zugegangenen Briefe aus Paris vom 6. d. M. hat ein Mitglied der dortigen Regierung vorgeschlagen, die Eröffnung Moltke's an Trochu zur Einleitung von Friedensunterhandlungen zu benutzen, in Folge des Widerspruches Trochu's wurde indeß die Fortsetzung des Kampfes bis auf das Aeußerste beschlossen.

Frankreich. Aus Paris erfährt man über Tours, daß man trotz aller Anstrengungen, welche die Privatindustrie gemacht hat, den Belagerten eine mächtige Feld-Artillerie zu schaffen, doch wenig Ursache hat, mit den gewonnenen Resultaten zufrieden zu sein. An Kanonen fehlt es allerdings nicht, und beim letzten Ausfall an der Marne hat man auf unseren Forts bemerken können, daß den Franzosen eine auffallend große Zahl von Geschützen zur Verfügung stand — aber die Haltbarkeit dieser Geschütze und somit ihre Anwendbarkeit in offener Feldschlacht hat sich so wenig bewährt, daß man den plötzlichen Rückzug der Armee des Generals Ducrot am 4. Dezbr., gerade in dem Moment, in welchem man auf unserer Seite erst recht dem Beginn der Operationen des Feindes entgegensah, einfach auf die Erkenntnisse zurückführt, daß die Feld-Artillerie der Pariser nicht im Stande sei, sich in nachhaltiger Weise mit der unsrigen zu messen. Es lassen sich die Geschützgießereien und Artillerie-Werkstätten selbst von den ingeniösesten Leuten nicht im Handumdrehen improvisiren. General Ducrot ist als Verwundeter nach Paris zurückgelangt. Er soll den Tod mit Absicht gesucht haben und von drei Kugeln getroffen worden sein.

Bordeaux, 12. Dezember. Gambetta meldet hierher, er sei gestern Mittag nach Tours zurückgekehrt, nachdem er die Armee des General Chanzy verlassen habe. Letzterer decke die Loire-Linie bisher erfolgreich. Der Kriegsminister fügt hinzu, er halte die Lage für ziemlich gut, so daß er sich von der Armee Chanzy's glaubte entfernen zu können, um sich nach Bourges zu begeben. Dort wolle er sehen, wie es mit der zweiten Armee stehe.

Florenz, 12. Dezember Heute wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Verlegung der Residenz nach Rom, in der Kommission diskutirt. Einige Deputirte verlangten, daß die Verlegung sofort erfolge. Der Minister des Innern, Lanza, sagte, daß die Frage eine rein technische sei. Wenn man meine, daß die Zeit für die Verlegung abgekürzt werden könne, so stimme er dem zu. Nach mehreren Reden über die materielle Schwierigkeit der Verlegung genehmigte die Kommission den Artikel 1 mit dem Amendement Cerotti, welches die Verlegung der Residenz und der Einzug des Königs auf den 13. März 1871 festsetzt.

Bukarest, 12. Dezember. Auf eine Interpellation bezüglich der Beschaffenheit der Stroußberg'schen Eisenbahnarbeiten gab in der heutigen Kammersitzung die Regierung die Erklärung ab, daß die Arbeiten gut und kontraktmäßig ausgeführt seien. Die Kammer ging darauf mit großer Majorität zur Tagesordnung über.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 13. Dezember. Wie zuverlässig verlautet, ist der Kriegsminister, General-Lieutenant von Fabrice, vom Könige von Preußen zum Generalgouverneur der okkupirten Provinzen des nördlichen Frankreichs ernannt.

Darmstadt, 13. Dezember. Prinz Ludwig von Hessen hat an den Großherzog folgendes Telegramm gesendet: St. Germain, gegenüber Blois, 11. Dez. Zwei Bataillone des 4. Regiments haben am 9. d. Abends das Schloß Chambord gestürmt, wobei 1 Mann verwundet wurde. Sie machten viele Offiziere und 200 Mann zu Gefangenen, erbeuteten bespannte Geschütze, 14 Munitions- und mehrere andere Wagen. Ueberhaupt ist unser Verlust in den letzten Tagen bei stetigem Vormarsch gering.

Stuttgart, 13. Dezember. Der „Staatsanz. für Würtemberg" schreibt: Nachdem am 8. Dezbr. der Beitritt Würtembergs, Badens und Hessens zum Verfassungsbündniß mit Baiern unterzeichnet und in der Konferenz vom 9. Dezember über die Aufnahme der Bezeichnung „Kaiser" und „Reich" in die Verfassung verhandelt wurde, hat Justizminister Mittnacht am 11. Dezember Berlin verlassen, um sich hierher zurückzubegeben.

Brüssel, 13. Dezember. Die Luxemburger Angelegenheit arrangirt sich allem Anschein nach ganz im Sinne Preußens und dürfte kaum zu diplomatischen Protestationen der Vertragsmächte Veranlassung geben.

Bordeaux, 13. Dezember. Von der Armee bei Bourges liegen keinerlei neue Nachrichten vor. Aus der Normandie wird gemeldet, daß der Feind die Stadt Elboeuf besetzt, dieselbe jedoch wieder geräumt hat. Vom General Chanzy ist ein Bericht eingegangen, der jedoch nur bis zum 10. reicht. Die Mitrailleusen hätten dem Feind am 9. und 10. beträchtliche Verluste beigebracht. Am 10. sei französischerseits das Dorf Opigny wiedererobert. Seine Truppen hätten ebenfalls empfindliche Verluste erlitten Der General meldet noch, daß der Feind die Bewegung auf dem linken Loire-Ufer mit Nachdruck zu betreiben scheine.

London, 12. Dezember. Der Versailler Korrespondent der „Times" meldet, daß man die bei den letzten Ausfällen betheiligten französischen Streitkräfte auf 90,000 Mann schätze.

— „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel, daß General Ignatieff eine Konferenz mit Ali Pascha hatte, deren Resultat wenig befriedigend sei; der dortige englische Botschafter beobachte eine energische Haltung und widersetze sich den Forderungen Rußlands.

London, 13. Dezember. (B. B.-C.) Nachrichten aus Versailles zufolge hinge die eventuelle Erwerbung Luxemburgs mit einer Verzichtleistung auf Lothringen zusammen. (???).

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. Dezember. Die heutige Thronrede zur Eröffnung des Landtages weist zunächst auf den glücklichen Verlauf des Krieges hin, hebt sodann den alles durchdringenden patriotischen Geist hervor und bemerkt, daß die Regierung es für ihre Pflicht halte, den Staatshaushaltsetat pro 1871 möglichst frühzeitig vorzulegen. Ebenso werde die Regierung die innere Reformgesetzgebung nach der Rückkehr des Friedens wieder aufnehmen in der' Zuversicht, daß der versöhnende Geist, welcher in dieser Zeit mächtig erwachter Vaterlandsliebe die sonstigen Gegensätze ausgleiche, auch diese Aufgabe wesentlich erleichtern werde.

Versailles, 13. Dezember. Blois ist von den dieseittgen Truppen am 13. besetzt worden.

v. Podbielski.

Straßburg, 13. Dezember. In Pfalzburg gefangen genommen 52 Offiziere, 1839 Mann und 65 Geschütze erbeutet. Graf Bismarck.

Pommern.

Stettin, 14. Dezember. Den Hauptgegenstand der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung bildete die Berathung des Entwurfes zum Stadthaushalts-Etat pro 1871. Da die einzelnen Etats-Positionen und Zahlen, um welche es sich bei der Berathung handelte, für unsere Leser ohne jegliches Interesse sind, beschränken wir uns auf folgende Mittheilungen: 1) Bei Berathung des Titels III. „Schulverwaltung" theilte der Herr Oberbürgermeister in Folge einer Hinweisung des Herrn Keil auf die dringende Nothwendigkeit einer Schulgelderhöhung in den höheren Schulen, zur Deckung der vermehrten städtischen Ausgaben für Schulzwecke, mit, daß das Kuratorium der Friedrich-Wilhelms-Schule sich bereits für die Erhöhung des Schulgeldes auf die Sätze der neuen Realschulanstalt ausgesprochen habe, der Magistrat diesem Ausspruche beigetreten sei und eine bezügliche Magistratsvorlage von der Versammlung binnen Kurzem erwartet werden dürfe. Außerdem wurde der Magistrat um Erwägung ersucht, ob es sich in Rücksicht auf die geringe Schulgeldeinnahme der Gertrudschule nicht empfehle, dieselbe in eine Elementarschule umzuwandeln. 2) Bei Tit. XVII. „Kommunalsteuern" wurde beantragt, der Magistrat wolle prüfen, ob es nicht angänglich sei, die bei „Aktien-Gesellschaften" angestellten Personen nicht nur wie die sonstigen Beamten mit dem halben, sondern wie alle übrigen Einwohner mit dem vollen Einkommen, und nach für letztere maßgebenden Prinzipien, zur Steuer heranzuziehen. 3) Ganz neu in dem Etat ist der von den „Kriegsleistungen" handelnde Titel XVIII. Die Finanz-Kommission beantragt, den Magistrat zu ersuchen, Schritte zu thun, um von dem Militärfiskus für die der Stadt aus der Unterbringung und Bewachung französischer Kriegsgefangenen hierselbst entstehenden Kosten, zu deren Tragung die Kommune unbedingt nicht verpflichtet ist, Entschädigung zu erhalten. Nach der Mittheilung des Herrn Kämmerers Hoffmann sind dieserhalb vom Magistrat bereits vorbereitende Schritte gethan. 4) Wie schon früher erwähnt, erklärt der Magistrat, daß der Etat nur durch die Forterhebung des 50prozentigen Zuschlages zur direkten Kommunalsteuer während 9 Monaten des nächsten Jahres (wodurch eine Einnahme von 43,875 Thlr. erzielt wird) und durch Vermehrung der Kommunalschuld von 61,803 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf. zur Bilancirung gebracht werden könne und will er letztere Summe aus dem Verkauf von Stadtobligationen Litt. H. decken. Herr Dr. Wolff sprach sich entschieden dagegen aus, daß ein Theil des Defizits durch Vermehrung der städtischen Schuld gedeckt werde, beantragte vielmehr, nachdem er seinen ersten Antrag, zum Zwecke anderweiter Deckung den Steuerzuschlag auf die ganzen 12 Monate des nächsten Jahres zu bewilligen, bei dem Widerspruche des Herrn Kämmerers zurückgezogen, den proponirten Verkauf der Stadtobligationen abzulehnen, um dadurch den Magistrat zu einer anderweiten Vorlage über die Art und Weise der Deckung des Defizits (etwa durch eine entsprechende Steuererhöhung) zu nöthigen. Dieser Antrag wurde indessen mit allen gegen die einzige Stimme des Herrn Dr. Wolff abgelehnt. 5) In Folge eines von der Versammlung im Monat August v. J. gefaßten Beschlusses hat die Finanz-Kommission bei Berathung des „Extraordinariums" des Etats beantragt, den Magistrat um Auskunft darüber zu ersuchen, welche Schritte er gethan habe, um die der Stadt für ihre Liegenschaften im Randower Kreise etwa zuständige Grundsteuer-Entschädigung zu erlangen. Der Herr Kämmerer theilte mit, daß der Magistrat mit den im März d. J. für seine Messenthiner und Wolfshorster Forst- und Wiesenbesitzungen angemeldeten Entschädigungsansprüchen von der Regierung, selbst auch nach eingelegtem Rekurse gegen den ersten Bescheid, zurückgewiesen sei. Auf eine Beschwerde an den Herrn Minister wäre die Antwort ergangen, daß die Sache der Grundsteuer-Entschädigungs-Kommission überwiesen werden solle, sobald der von der Regierung erforderte Bericht eingegangen sein werde. Redner bemerkte hierbei, daß die Entschädigung, wenn der Anspruch überhaupt erst materiell anerkannt sein werde, etwa 8000 Thlr. betragen würde. — Der Etat wurde nach erfolgter Durchberathung dem Magistrat zur Erledigung der aufgestellten Erinnerungen überwiesen.

Die Versammlung nahm außerdem Kenntniß von einem Reskript der Königlichen Regierung an den Magistrat, Inhalts dessen der Herr Unterrichtsminister seine Genehmigung zur Errichtung der neuen Real-Lehranstalt unter verschiedenen, größtentheils unwesentlichen, Voraussetzungen und Bedingungen ertheilt hat. Auch die Berechtigungen für die neue Anstalt (inkl. derjenigen, daß die mit dem Zeugniß der Reife versehenen Schüler zum einjährigen freiwilligen Militärdienste zugelassen werden), sind in dem Umfange in Aussicht gestellt, wie sie für andere Anstalten gleicher Kathegorie bestehen. — In Folge eines Gesuches des Badeanstalts-Besitzers Schultz auf der Unterwiek, ihn gegen das Verlangen des Magistrats zu schützen, seine im vorigen Jahre erweiterte Anstalt abzubrechen, da er es unterlassen, den unter dem Badehause liegenden Prahm so abzustumpfen, wie es im Konsense vorgeschrieben war, wird nach längerer Debatte beschlossen, auf die Bausausführung in konsentirter Weise entschieden zu bestehen, dem Antragsteller aber zu der erforderlichen Abänderung des Baues noch eine zweimonatliche Frist zu bewilligen. — Die Versammlung nahm Abstand von der Ausübung des Vorkaufsrechtes bezüglich des an den Rentier Böttcher für 7000 Thlr. verkauften Grundstücks Pommerensdorfer Anlagen 34—35 und einer an die hiesige Portland-Cementfabrik für 1000 Thaler verkauften 4 Morgen großen Ackerparzelle in Finkenwalde, bewilligte 1) der Salingrestiftung eine fernere jährliche Subvention von 200 Thlr. aus den Ueberschüssen der Sparkasse auf 2 Jahre, 2) für die Betriebsarbeiter der Gasanstalt eine Gratifikation von 400 Thlr. und wählte den Fleischermeister Otto Schwartz zum Mitgliede der 22. Armenkommission.

— Von einer großen Anzahl von Mitgliedern des Reichstages, an deren Spitze der Herr Präsident Dr. Simson, geht uns nachstehender Aufruf

„An das Deutsche Volk"

mit der gern von uns entsprochenen Bitte um Veröffentlichung zu:

„Der Krieg dauert fort. Der Winter ist gekommen. Die neuesten glorreichen Siege der deutschen Heere haben die Anzahl der Verwundeten und Kranken wiederum bedeutend vermehrt. Die Mittel der Hülfsvereine sind fast erschöpft. Die Nation darf nicht müde werden in dem Werke der Barmherzigkeit. Das Weihnachtsfest, das Fest der Liebe und der Freude, soll auch unsern Brüdern im Felde und im Krankensaal zeigen, daß die dankbare Nation sie nicht vergißt. Wohlan, möge jede deutsche Familie — möge Groß und Klein am heiligen Weihnachtsabend der für uns kämpfenden und blutenden Brüder und Söhne gedenken. Möge überall in deutschen Landen der Christbaum die treuen Herzen mahnen, daß heute unsern verwundeten und kranken Kriegern die erste Bescheerung gebührt. Alle Geschenke und Beiträge werden die nächsten Lokal-, Provinzial- oder Landesvereine, sowie das deutsche Central-Comité zur Pflege der verwundeten deutschen Krieger zu Berlin entgegen nehmen. Berlin, 10. Dezember 1870."

— Ueber die schon mehrfach erwähnte Zulassung der Realschul-Abiturienten zu speziellen Universitäts-Fachstudien berichten Berliner Blätter folgendes Nähere: Die Immatrikulation soll bei der midicinischen Fakultät stattfinden dürfen, doch soll dem Ermessen der Fakultäten überlassen werden, ob die von Realschulen ihr beigetretenen Studirenden nach zurückgelegtem Kursus zur Erwerbung des Doktorgrades zu verstatten sind. In den geeigneten Fällen wird die Doktor-Promotion von einer Nachprüfung in Latein und Griechisch abhängig gemacht werden. Bezüglich der Anstellung der Real-Abiturienten, die sich auf der Universität dem Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften zuwenden, wird sich das Unterrichts-Ministerium die näheren Bestimmungen vorbehalten. In der Regel wird wohl, wie man glaubt, nur die Anstellung solcher Kandidaten an höheren Bürger- und Provinzial-Gewerbeschulen gestattet sein.

— Wie verlautet, sind jetzt auch die der Stadt gehörigen Räumlichkeiten „Elisenshöhe" zum Lazareth eingerichtet.

— Die neuerdings eingezogenen Mannschaften der Landwehr-Kavallerie haben angeblich die Bestimmung, Train-Korps zu bilden, welche Kriegsmaterial nach Paris schaffen sollen.

— Der neueste „Staatsanz." enthält die Bekanntmachung des Bundeskanzlers, betreffend die Ausgabe fünfjähriger fünfprozentiger Schatzanweisungen des norddeutschen Bundes im Betrage von 51,000,000 Thaler.

Stargard, 13. Dezember. Bis auf Weiteres wird nach einer Bekanntmachung des Landrathsamtes die Aufbringung der Kriegsleistungen für den Saatziger Kreis sistirt.

Colberg, 13. Dezember. Man beginnt Colberg zu desarmiren, indem die Palisaden entfernt und die Brückenübergänge wieder verbreitert werden. Hoffen wir, daß diese Anzeichen auf baldigen Frieden deuten.

Gas-Angelegenheit.

Um den von verschiedenen Seiten an mich ergangenen Anfragen in der Gas-Angelegenheit, wie es komme, daß das Gas billiger und die Gasrechnungen größer würden, zu begegnen, beehre ich mich den Betheiligten ergebenst mitzutheilen, daß dies größtentheils seinen Grund in dem ungleichen Druck hat, dem das Gas in Stettin unterliegt. Früher, als nach dem Tarif gebrannt wurde, kannte man den Uebelstand nicht; er trat hervor, als die Gaspreise im Jahre 1859 ermäßigt wurden. Mit den Ermäßigungen begann auch der Konsum zu wachsen, und mit dem Zunehmen des Konsums trat auch der beregte Uebelstand mehr und mehr hervor. Thatsache ist, daß bei dem jetzigen großen Konsum die Gasflammen aus Mangel an Druck nicht selten sehr dunkel brennen, und ein Druck sich erst einstellt, wenn ein Theil der Läden oder wenn das Theater geschlossen wird. Dann macht sich aber auch ein bedeutender Druck geltend und haben die Konsumenten denn in anderer Weise wieder darunter zu leiden.

Von Seiten der Gas-Anstalt einen gleichmäßigen Druck bei der verschiedenartig hoch und nieder gelegenen Lage unserer Stadt zu bewirken, ist bei der großen Ausdehnung und so lange eine Gas-Anstalt alle Theile versorgen soll, nicht gut möglich. — Der Bau einer zweiten Gas-Anstalt ist deshalb auch nur eine Frage der Zeit.

Um nun bis dahin nicht wider Willen mehr Gas zu verbrennen und zu bezahlen, als bei normaler Beschaffenheit des Druckes erforderlich wäre, bleibt dem Konsumenten nur der eine Weg übrig, durch Aufstellung eines Regulators den beregten Uebelstand zu beseitigen. Dadurch wird der große Druck abgehalten, die Flamme eine ruhige und gleichmäßige. Die Kosten für den Regulator spart der Konsument in ganz kurzer Zeit. Die zu große Dunkelheit bei mangelndem Drucke wird freilich auch durch den Regulator nicht beseitigt.

Stettin, 10. Dezember 1870.

Theodor Fuchs.

Vermischtes

— Eine von fürchterlichen Folgen begleitete Schießpulver-Explosion fand am 9. d. in der Schießrequisiten-Fabrik der Herren Ludlow u. Co. in Birmingham statt. Die Quantität des explodirten Pulvers muß enorm gewesen sein, denn die Explosion erschütterte den Erdboden und wurde meilenweit vernommen. Ueber 100 Personen, ausschließlich junge Frauen und Mädchen, waren in der Fabrik beschäftigt und keine einzige entkam unbeschädigt. Als die Nachbarn auf den Schauplatz der Katastrophe anlangten, fanden sie einen Schuppen des Fabrikgebäudes in Trümmer liegend und die Nachbarschaft mit verbrannten und schwer verstümmelten menschlichen Körperformen bedeckt. Siebzehn vom Arbeiterpersonal waren buchstäblich in Stücke gerissen; das angrenzende Feld war mit Köpfen, Beinen und anderen Gliedmaßen, wie Uebecresten von Kleidungsstücken wie besäet; 53 andere sind verletzt, viele darunter bis zur Unkenntlichkeit und so erheblich, daß ihr Wiederaufkommen bezweifelt wird. Die Katastrophe soll dadurch entstanden sein, daß die Schürze einer der Arbeiterinnen, welche dem Ofen zu nahe kam, Feuer fing, und dasselbe sich dem herumliegenden Schießpulver mittheilte. Im Laufe der letzten drei Monate ist dies die vierte Explosion in Patronenfabriken zu Birmingham.

— Jetzt hat sich auch Jemand gefunden, der den Tisch liefern will, an welchem der Friede unterzeichnet werden soll. Ein Tischlermeister in Weimar hat nach Versailles an den Grafen Bismarck geschrieben, ob er einen Tisch aus gutem deutschen Eichenholze zu dem gedachten Zwecke annehmen wolle; die Uebersendung werde dann sofort erfolgen. Der Graf hat dankend abgelehnt.

Literarisches.

Jochheim, medizinisches Handbuch für das Haus, die Reise und das Krankenbett. 1870. S. 492 mit zahlreichen Holzschnitten und 3 Tafeln in Farbendruck. In leichter, faßlicher Form, wie sie für jeden Laien verständlich ist, giebt der Verfasser 1) eine Kritik der gebräuchlichen Arzneimittel; 2) auf Grund dieser Kritik eine Auslese von 87 zur Behandlung aller Krankheiten ausreichenden Arzneimittel mit Angabe ihrer Anwendungsweise nach dem Unzen- und nach dem Grammengewichte; 3) eine Abhandlung über alle inneren und viele äußeren Krankheiten, besonders über alle Krankheitszustände, in welchen schnelle Hülfe nothwendig ist, wie Vergiftungen, plötzliche Lebensgefahren u. s. w. mit der Anweisung, wie sie mit diesen 87 Arzneimitteln geheilt werden können. Bei jeder Krankheit ist angegeben: Krankheitsbild, anatomische Charaktere, Unterscheidung der Krankheit, Ursachen und Behandlung. Zur Erläuterung sind dem Werke circa 100 Abbildungen beigefügt, welche die Giftpflanzen und die wichtigsten Krankheitszustände darstellen. Das „medizinische Handbuch" wird Studirenden, Aerzten und jedem Gebildeten wegen seiner Vollständigkeit und seiner verständlichen Sprache, wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes und der rationellen Behandlung desselben eine willkommene Schrift sein.

Spruch-Katechismus. Im Verlage von Prütz u. Mauri in Stettin ist ein Spruch-Katechismus erschienen, der außer dem kleinen Lutherischen Katechismus eine höchst zweckmäßige Auswahl von Bibelsprüchen zu jedem Abschnitte des Katechismus bietet. Die Bibelstellen sind jedesmal ganz ausgedruckt.

Wollbericht.

Breslau, 12. Dezember. In verflossener Woche bewegte sich das Geschäft um diverse Gattungen, bestehend in preußischer, polnischer, ungarischer Schur- und in schlesischer Gerberwolle. Das verkaufte Quantum ist mit ca. 600 Ctr. zu notiren. Käufer waren Spremberger Fabrikanten und hiesige Kommissionäre. Preise unverändert.

Viehmärkte.

Berlin. Am 12. Dezember cr. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 1450 Stück. Der Handel war durch mehrere Ankäufe nach den Rheinlanden belebter als gewöhnlich, beste Waare wurde mit 17 Rt., mittlere 13 bis 15 Rt., ordinäre 10—12 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

An Schweinen 4141 Stück. Auch in dieser Woche waren die Zutriften im Verhältniß zum Konsum mehr denn hinreichend stark, beste feine Kernschweine konnten nicht sicher 17 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erzielen und blieben viel Schweine bei Schluß des Marktes unverkauft.

An Schafvieh 2433 Stück. Nur schwere und fette Hammel konnten verhältnißmäßig annehmbare Preise erzielen, Mittelwaare fand nur sehr wenig Abnahme.

An Kälbern 631 Stück. Schwere fette Kälber wurden vorzugsweise gekauft und nach Werth bezahlt, Mittelwaare wurde zu gedrückten Preisen ausverkauft.

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. Dezember. Thauwetter. Temperatur + 3° R. Wind O.

An der Börse.

Weizen matt, loco per 2125 Pfd. nach Qualität gelber inländ. 60—77 Rt., ungar. 68—76 Rt., 83- bis 85pfd. gelber per Dezember 79¾ Rt. Br., ½ Gd., per Frühjahr per 2000 Pfd. 77¼, 77 Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 78 Rt. Br.

Roggen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 50—52 Rt., besserer 52½—53 Rt., feinster 54 Rt. bez., per Dezember 53 Rt. bez. u. Br., Januar-Februar 53¼ Rt. nominell., per Frühjahr 54—53¾ Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 54½, ¼ Rt. bez., Br. u. Gd.

Gerste still, per 1750 Pfd. loco 37 bis 41 Rt. nach Qualität.

Hafer unverändert, loco per 1300 Pfd. nach Qualität 26—29 Rt., 47- bis 50pfd. Frühjahr per 2000 Pfd. 49 Rt. Br. u. Gd.

Erbsen loco per 2125 Pfd. nach Qualität Futter- 52—53 Rt., Koch- 56—58 Rt., per 2000 Pfd. Frühjahr 50 Rt. Gd.

Rüböl matter, loco 15 Rt. Br., Dezember 14¾ Rt. bez. u. Br., ⅔ Gd., Januar-Februar 29⅔ Rt. Br., ⅓ Gd., April-Mai 29⅔ Rt. Br. u. Gd., September-Oktober 26½ Rt. Br. u. Gd.

Petroleum loco 7 5/12 Rt. bez.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß per 100 Litre à 100 Prozent 16½ Rt. bez., per Dezember u. Dezember-Januar 16 7/12 Rt. Br., Januar-Februar 16¾ Rt. Br., Frühjahr 17 Rt. 12 Sgr. Br. u. Gd., Juni-Juli 17 Rt. 25—26 Sgr. bez.

Landmarkt.

Weizen 62—77 Rt., Roggen 50—54 Rt., Gerste 36—41 Rt., Hafer 24—29 Rt., Erbsen 50—58 Rt., Heu per Ctr. 22½—27½ Sgr., Stroh per Schock 11 bis 13 Rt., Kartoffeln 12—15 Rt.

Berlin, 13. Dezember. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Börse unterlag heute bedeutenden Schwankungen; sie eröffnete in flauer Haltung, die Verkaufslust war stark überwiegend und machte sich mit so großem Geräusch geltend, daß wir die Börse nur als „flau" charakterisiren können.

Berliner Börse vom 13. Dezember 1870.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1869.	Zf.		
Aachen-Mastricht	1	4	32¼	bz
Altona-Kiel	6	4	112¾	bz
Bergisch-Märkische	8	4	118	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	193⅝	bz
Berlin-Görlitz St.	0	4	57½	bz
do. Stamm-Prior.	5	5	88	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	153½	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	217¼	bz
Berlin-Stettin	9⅙	4	131½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8½	4	107⅞	bz
Brieg-Neisse	—	4	—	bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	132½	bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	44	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	119½	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	189	B
do. do. B.	—	4	88¼	bz
Münster-Hamm	4	4	—	G
Niederschl.-Märkische	4	4	85	bz
Niederschl.-Zweigb.	4⅛	4	91¾	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	5	96½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3½	173½	bz
do. Lit. B.	15	3½	156½	bz
Rheinische	7⅓	4	115	bz
do. Stamm-Prior.	7⅓	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	25⅛	bz
Stargard-Posen	4½	4½	92½	bz
Thüringer	9	4	133	B
Wilhb. (Cosel-Oderb.)	7	—	—	G
do. Stamm-Prior.	7	4½	—	bz
do. do.	7	5	—	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	101	bz
Böhm. Westbahn	6	5	99	G
Galiz. Ludwigsb.	7	5	99¼	bz
Löbau-Zittau	2	4	72	B
Ludwigshafen-Berb.	11⅕	4	163½	B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134½	bz
Mecklenburger	2⅔	4	—	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	10½	5	209¾	bz
Russische Eisenbahn	5	5	89⅜	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	99½	bz
Warschau-Wien	6⅔	5	59⅞	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4½	—	G
do. III. Em.	4½	87	bz
Aachen-Mastricht	4½	74½	G
do. II. Em.	5	83	B
Bergisch-Märkische I.	4½	—	B
do. II.	4½	—	B
do. III.	3½	73¼	bz
do. Lit. B.	3½	73⅞	bz
do. IV.	4½	90	G
do. V.	4½	87½	B
do. VI.	4½	87	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	80⅛	G
do. do. II.	4½	87¼	G
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4½	90	G
do. Lit. B.	4½	90	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	82½	bz
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	B
do. C.	4	—	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	78¼	bz
do. III. Em.	4	78¼	B
do. IV. Em.	4½	90	G
Breslau-Freiburg	4½	87½	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	90	B
do. II. Em.	5	—	G
do. do.	4	82¾	B
do. IV. Em.	4	80⅛	G
do. V. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4	80	G
do. do.	4	90	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	79⅞	B
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	—	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	83½	G
Lemberg-Czernow	5	65	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	89	G
do.	4½	89	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66	B
do.	4½	91	B
Niederschl.-Märk. I.	4	84½	G
do. II.	4	82	B
do. conv. I. II.	4	84	G
do. III.	4	—	B
do. IV.	4½	—	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	—	bz
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	75¾	B
do. C.	4	81	bz
do. D.	4	81	bz
do. E.	3½	73½	G
do. F.	4½	—	B
do. G.	4½	—	G
Oesterr.-Französisch	3	277	B
neue	3	—	B
Rheinische	4	80¼	B
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4	89	B
do. 1862/64	4½	89	B
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	89¼	G
do. II.	4½	89½	G
Mosko-Rjäsan	5	86½	bz
Rjäsan-Kozlow	5	83⅜	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	bz
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	86	B
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	88½	G
do. III.	4½	88½	G
Südösterr. Staatsb.	3	230	bz
Thüringer	4	83	G
do. III.	4	83	G
do. IV. Em.	4½	—	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98¼	bz
Staats-Anleihe 1859	5	98¾	bz
Staatsanleihe 1854/55	4½	89½	bz
do. 1857/59	4½	89½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	80	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	118¼	bz
Kurhessische Loose	—	—	bz
Kur.-N. x. Schuld	3½	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	99	bz
do.	4½	92	G
do.	3½	74¾	bz
Berliner Pfandbr.	4½	88	bz
Kur. u. N. Pandbr.	3½	73¼	bz
do. neue	4	80	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77¼	G
do.	4	—	bz
do.	4½	88½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	71¾	G
do. neue	4	82	bz
Posensche Pfandbr.	—	—	bz
do. neue	—	—	G
do. neue	4	82½	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	—	B
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	4	—	B
Westpreuß. Pfandbr.	3½	72¾	G
do.	4	78¾	B
do. neue	4½	86	B
do. neueste	4½	86	B
Kur.- u. Neum. Rentbr.	4	87	bz
Pommersche	4	86⅛	bz
Posensche	4	84½	bz
Preußische	4	86⅛	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90	bz
Sächsische	4	88	bz
Schlesische	4	86¾	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99½ bz	Dollars	1 11⅛	bz	Goldkronen	9 8¾	bz
do. ohne R.	99 9/10 bz	Napoleons	5 12¼	bz	Gold p. Zollpf.	466	
Oest. Nt. öst. W.	81 3/16 bz	Louisd'or	111½	G	Friedrichsd'or	113⅚	
Russ. Bank.	75⅜ bz	Sovereigns	6 23¾	G	Silber	29 26	

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	90	bz
Badische Präm.-Anl.	4	105	bz
35 fl.-Loose	—	33	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	106½	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	91¼	G
Braunschw. Anl. 1866	5	—	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	100	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—	bz
Sächsische Anleihe	5	99¾	G
Schwedische Loose	—	—	bz
Oesterr. Metalliques	—	—	G
National-Anl.	5	—	bz
1854er Loose	4	72¾	bz
Credit-Loose	—	89½	G
1860er Loose	5	75¾	bz
1864er Loose	—	61⅞	bz
1864er Sb.-A.	—	—	G
Italinische Anleihe	5	54⅝	B
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84¼	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	114½	bz
do. 1866	5	112	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	5	67½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	99	G
Amerikaner	6	95½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	5	143¼	bz
do. 2 Mon.	5	142½	bz
Hamburg kurz	3	151⅜	bz
do. 2 Mon.	3	151½	bz
London 3 Mon.	4	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	2½	—	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82	bz
do. do. 2 Mon.	4	81	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99¾	G
do. 2 Mon.	4	—	B
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	5½	86	bz
do. 3 Mon.	5½	85	bz
Warschau 8 Tage	6	78	bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1869.	Zf		
Berliner Kassen-Ver.	9⅚	4	180	B
- Handels-Ges.	10	4	131	G
- Immobil.-Ges.	0	4	82	B
- Omnibus	5	5	70½	G
Braunschweig	7	4	116	B
Bremen	5¼	4	111⅛	bz
Coburg, Credit-	5¾	4	96	B
Danzig	5½	4	104	G
Darmstadt, Credit-	8	4	128⅛	bz
- Zettel-	6	4	102¾	G
Dessau, Credit-	0	0	6 1/1	bz
- Gas-	11 2/18	5	160	B
- Landes-	4	4	107	bz
Disconto-Commund.	9	4	142⅜	bz
Eisenbahnbedarfs-	11½	5	155	B
Genf, Credit-	0	0	13½	G
Gera	4⅛	4	103	G
Gotha	5¾	4	103½	G
Hannover	4⅗	4	95½	G
Hörder Hütten-	7	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	9⅓	4	106	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	93½	G
Königsberg	4	4	109	G
Leipzig, Credit-	8	4	118	G
Luxemburg	10	4	124½	B
Magdeburg	4⅖	4	99	B
Meiningen, Credit-	8½	4	121½	bz
Minerva Bergw.	0	5	51½	G
Moldau, Credit-	—	4	—	G
Norddeutsche	8 3/10	4	144	G
Oesterreich, Credit-	13	5	137¼	bz
Phönix	—	5	154	bz
Posen	6 1/10	4	103	B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	152	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	5	92½	bz
Rostocker	—	4	115	G
Sächsische	7⅝	4	127	G
Schlesischer Bankver.	8	4	116¾	bz
Thüringen	4	4	91	B
Vereins-B. (Hamb.)	9 17/32	4	113¾	B
Weimar	4½	4	94¾	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104	B

Eine erwiesene Thatsache

ist, daß alljährlich hunderte Familien durch Betheiligung an soliden Verloosungen ihr Glück begründen. Allen Denjenigen, die daher geneigt sind, sich mit einer verhältnißmäßig geringen Einlage an einer soliden Verloosung zu betheiligen wird die im heutigen Inseratentheile erschienene Annonce der Firma **Isidor Bottenwieser** in Frankfurt am Main, dessen Kollekte stets vom Glücke begünstigt ist, zur besonderen Beachtung empfohlen.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effekten-Handlung **Adolph Haas** in Hamburg ist Jedermann aufs Wärmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Emma Liebreich mit Herrn Ferd. Marckwardt. (Stettin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Beerbaum (Stettin). Herrn W. Drewes (Greifswald).

Gestorben: Herr Joh. Wentzel, Prem.-Lt. im Colberg'schen Grenadier-Reg. Nr. 9, (Champigny). — Herr A. Genrich, Feldw. im 14. Reg. (Chapelle). — Schiffsbaumstr. Herr Heinrich Carmesin (Grabow). — Herr Max Detert, Sec.-Lt. im 6 pomm. Infanterie-Reg. Nr. 49, (Champigny). — Herr Bernh. Sauke, Sec.-Lt. der 3. Feld-Pionir-Compagnie (Champigny).

An der Stadtschule in Krojanke an der Ostbahn soll nach einiger Zeit ein Rektor mit 400 Thaler Gehalt, freier Wohnung und freien Brennholz, angestellt werden. Pro rectoratu geprüfte oder sonst geeignete Schulmänner wollen ihre Bewerbungen anbringen beim

Magistrat. Krojanke.

Von jetzt ab bis zur Beendigung des Lehrkursus im Königl. Hebeammen-Institut finden unbemittelte Personen daselbst zur Abwartung ihrer Entbindung unentgeldliche Aufnahme, können aber auch in ihren Wohnungen unentgeldlich entbunden werden, wenn sie sich dieserhalb im Institute melden.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonn. Vm. 11—1 Uhr.

Einladung

zur Betheiligung an den neu beginnenden Ziehungen der großen vom Staate genehmigten und garantirten

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

100,000 Thaler.

Die Hauptpreise betragen:

Thaler 60,000, 40,000, 20.000, 16,000, 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 4800, 1 à 4400, 3 à 4000, 2 à 3200, 4 à 2400, 7 à 2000, 1 à 1600, 16 à 1200, 106 à 800, 6 à 600, 5 à 480, 156 à 400, 206 à 200, 4 à 120, 219 à 80, 10800 à 44 ꝛc.

Ueber die Hälfte der Loose werden im Laufe der Ziehungen mit Gewinne gezogen; in Allem 23,000 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einzahlung durch Postkarte, oder unter Nachnahme des Betrages, versende ich „Original-Loose" für die erste Ziehung, welche amtlich planmäßig festgestellt,

schon den 21. December d. J.

stattfindet zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Originallos Rt. 2. — **Ein halbes Originalloos** Rt. 1. — **Ein viertel Orrginalloos** 15 Sgr., unter Zusicherung prompteste Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Wappen versehenen **Original-Loose** pünktlich zugesandt, und sind solche nicht mit Promessen zu vergleichen.

Der Originalplan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedentende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst u. direkt zu wenden an

Adolph Haas,

Staats-Effekten-Handlung

in Hamburg.

Nur 26 Silbergroschen

kostet 1/4 **Original-Loos** zu der in aller Kürze am **28. Dezember d. J.,** beginnenden, von der Königl. Regierung genehmigten **Frankfurter Stad-Lotterie.**

Ueber die Hälfte der Loose müssen im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen von eventuell fl. **200,000, 100,009, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 100,000** ꝛc. erscheinen und da die in den ersten fünf Ziehungen gezogenen Loose außer ihrem Gewinn ein Freiloos zu der nächsten Klasse erhalten, so ist Chance vorhanden, mittelst einmaliger Einlage weitere Ziehungen gratis mitzuspielen.

Für die **erste Klassen-Ziehung** kostet:

1 ganzes Original-Loos Thlr. 3.13 Sgr.
1 halbes " " Thlr. 1.22 Sgr.
1 viertel " " nur 26 Sgr.

gegen Einsendung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Bestellungen auf die von löbl. Lotterie-Direktion ausgestellten **Original-Loose** werden sofort ausgeführt und der amtliche Verloosungsplan gratis beigefügt.

Sofort nach jeder Ziehung erhalten die Interessenten Resultats-Anzeige unter Beifügung der Ziehungsliste, ebenso prompt erfolgt die Gewinn-Auszahlung u. der Versandt der planmäßigen Freiloose. Schreibgeld oder sonstige Provision wird nicht berechnet, und um überhaupt einer sorgsamen Bedienung versichert zu sein, beliebe man sich mit Ertheilung geneigter Aufträge baldigst direkt zu wenden an

Isidor Bottenwieser,

Bank- und Wechselgeschäft,

in Frankfurt am Main.

Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinn Thlr. 25,000 Pr. Ct.

ferner **Geld-Gewinne** von Thlr. **10,000, 5000,** viele **Gewinne** von Thlr. **2000, 1000, 500, 200, 100, 50** und noch **1000** Geld-Gewinne von Thlr. **20.**

Außerdem noch eine Anzahl Kunstwerke im Gesammtbetrage von Thlr. 20,000.

Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.

Ziehung 12. Januar 1871.

Das Loos kostet 1 Thaler.

Der bereits allerwärts eingetretene starke Begehr nach Dombau-Loosen veranlaßt uns, dieselben zur baldigen Abnahme bei uns und unseren Agenturen zu empfehlen.

Die General-Agenten der Kölner Dombau-Lotterie:

Alb. Heimann in Köln. **D. Löwenwarter** in Köln.

Loose in Stettin zu haben bei

D. Nehmer,

Schulzenstr. 33.

Empfehlenswerthe Jugendschriften

aus dem Verlage von

Eduard Trewendt in Breslau.

Für das Weihnachtsfest 1870 sind neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Stettin vorräthig bei **H. Dannenberg,** Breitestraße 26/27.

Das Glückskind. Eine Erzählung für Mädchen von Hedwig Prohl. 8°. Mit 1 Titelbild. Eleg. gebd. Preis 1 Thlr.

Zwei Wege zum Licht. Eine Erzählung für Mädchen von der Verfasserin von „Tante Hedwigs Erzählungen". 8°. Mit 1 Titelbild. Eleg. gebunden. Preis 1 Thlr.

Maientage des Lebens. Drei Erzählungen für Mädchen von Louise Thalheim. 8°. Mit 4 bunten Bildern von der Verfasserin. Eleg. geb. Preis 1 Thlr.

Der Waldläufer. Erzählungen aus dem amerikanischen Waldleben von Gabriel Ferry, für die Jugend bearbeitet von Julius Hoffmann. 7. Auflage. 8°. 2 Theile in einem Bande. Eleg. gebd. Preis 2 Thlr. 7½ Sgr.

Trewendt's Jugendbibliothek. 49 Bändchen: **Haus Hildebrand.** Eine Geschichte aus der Hussitenzeit von Julius Schiller. 8°. Mit 4 Bildern von Ludwig Löffler. Steif brosch. Preis 7½ Sgr. 50 Bändchen: **Die Schule der Trübsal.** Eine Geschichte aus dem Alltagsleben von Julius Schiller. 8°. Mit 4 Bildern von Emil Schuback. Steif brosch. Preis 7½ Sgr.

Diese, sowie die bisher in demselben Verlage erschienenen Jugendschriften zeichnen sich nicht nur durch ihren inneren, durchweg sittlichen und belehrenden Gehalt, sondern auch durch ihre bekannte gediegene Ausstattung vortheilhaft aus und können Eltern und Erziehern zur Durchsicht und Prüfung bestens empfohlen werden.

H. Dannenberg,

Breitestr. 26 27 (Hôtel du Nord).

Meine

Weihnachts-Ausstellungen

von

Honig- u. Zuckerkuchen,

Marzipan-Zuckerfiguren,

Schaum- und Baumconfect

pro Pfd. 12, 16, 20, 24 und 30 Sgr.,

in reicher Auswahl empfehle ich der geneigten Beachtung.

Auf 1 Thlr. Zählwaare

5 Sgr. Rabatt.

Pfeffernüsse

in bekannter Güte, à Metze 10 Sgr.

P. H. Grauert,

Schuhstraße 22 u. Breitestraße 41—42.

Unsere Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehlen Honigkuchen, in großer Auswahl

Pfeffer-, Zucker- und Macronen-Nüsse,

Tannenbaum-Confekt- und Biscuits.

Gebr. Miethe,

kl. Domstraße.

Musikalische Festgeschenke.

Alle neu! alle elegant! alle complet!

Nirgends so billig!

200 der beliebtesten Lieder in eleg. Album	1 Rt.
20 Potpourri aus Opern, leicht bearb.	1 Rt.
12 der beliebtesten Salon-Compositionen, leicht	1 Rt.
12 Andere, etwas schwerer	1 Rt.
12 Andere, brillant, für fertige Spieler	1 Rt.
Musikalischer Hausfreund, m. 15 brill. Piecen	1 Rt.
Des Pianisten Hausfreund, m. 16 do. do.	1 Rt.
40 Nationallieder aller Völker zus. nur	1 Rt.
36 der neuesten u. beliebtesten Tänze, zus.	1 Rt.
Großes Hamb. Tanz-Album, 1871, 64 S. stark	1 Rt.
Tanz-Album für die Violine 1871	1 Rt.
50 neue und beliebte Tänze f. Violine in 1. Lage	1 Rt.
Der vierhändige Hausfreund, 10 Compositionen	1 Rt.
Walzer-Album 1871, 6 gr. Walzer enth.	1 Rt.
Jugend-Album 1871, 35 Stücke enth.	1 Rt.
Salon-Album, 12 beliebte Compos. enth.	1 Rt.
Fest-Album f. d. Jugend, 20 beliebte Piecen	1 Rt.
Concert-Album, 6 pomp. Stücke enth.	1 Rt.
Schubert's berühmte Lieder, 86 Stück	1 Rt.
Chopins, 6 berühmte Walzer, zus.	1 Rt.
Beethoven, sämmtl. Sonaten	1 Rt.
Mozart, sämmtl. Sonaten u. Rondos	1 Rt.
12 Violine-Duette für Piano u. Violine	1 Rt.
Opern-Album für Violine mit Pianobegl.	1 Rt.
26 der neuesten Couplets	1 Rt.
30 Opern-Ouverturen zus.	1 Rt.
Clementis sämmtl. Sonaten	1 Rt.
Weber, berühmte Compositionen	1 Rt.
30 Kriegslieder und Märsche	1 Rt.

Bestellungen über 10 Rt. werden frco. expedirt.

Lehrer erhalten Rabatt.

B. Loewe, Musikalien-Export.

Hamburg.

Veränderungshalber ist eine Färberei in einer lebhaften Kreisstadt Vorpommerns sogleich zu verpachten. Wo? erfährt man in der Exped. d. Blattes.

!! Eingesandt !!

Die Schicksale der Puppe Wunderhold sind soeben in der 3. Auflage in der Plahn'schen Buchhandlung (Henri Sauvage) erschienen. Das Ganze um circa 4 Bogen vermehrt, in ganz neuer Ausstattung, bildet nun mehr ein vorzüglich empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk.

Eine Mutter.

Vorräthig bei

H. Dannenberg

in Stettin, Breitestraße Nr. 26—27,

(Hôtel du Nord).

Die besten Portraits vom Könige, Kronprinzen, Bismarck, Moltke

in Photographie (n. d. Leben) und Stich empfehle ich als überall willkommene Festgeschenke. Bestellungen erbitte ich frühzeitig um das Einrahmen rechtzeitig besorgen zu können.

H. Dannenberg in Stettin,

Breitestraß 26—27 (Hôtel du Nord).

Frühere Firma: **Dannenberg & Dühr.**

C. Ewald,

gr. Wollweberstr. 41, nahe der Neustadt,

Parfümerie- und Toilettewaaren-Handlung,

empfiehlt von deutschen, französischen und englischen Fabrikannten alle Sorten Odeurs, Pomaden, Haaröl, feine und ordinairen Toiletten-Seifen ꝛc. ꝛc.

Depot echter Eau de Cologne,

Herren Garderobe-Artikel:

Shlipse, Cravatten, Schleifen, Halstücher, Hosenträger. Camisols, wollene Hemden, Unterhosen, Glacee- und Buckskinhandschuhe, Taschentücher (Coras), Cachenets (Umbindetücher, ꝛc.

Gesundheits-Sohlen.

Patent-, Indian-, Rubber-Waterproof-, Corks und Socks.

Kämme.

Frisir-, Taschen-, Staub- und Einsteck-Kämme in Horn, Gummi, Büffelhorn und Schildpatt.

Bürsten.

Kleider-, Kopf-, Taschen-, Zahn- und Nagel-Bürsten.

Necessaires, Barbiermesser, Streichriemen, Barbierpinsel, Spiegel, Dosen, Kammkasten, Atrappen ꝛc.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfiehlt Goldsachen in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

R. Richter,

Goldarbeiter, Schulzenstr. 7.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle ich meine große Auswahl dauerhaft gearbeiteter Wiegenpferde im Preise von 1 bis 10 rtl.

E. Boblan,

Sattlermeister, Roßmarkt.

Angorafelle

in grosser Auswahl bei

Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Buckskins

zu

Knabenanzügen

in grosser Auswahl bei

Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Fertige **Winterhüte** von 25 Sgr. bis 4 Rt.

Kappen von Sammet, Thybet, Taffet, Atlas von 20 Sgr. bis 3 Thlr.

Bashlicks für Damen von 1 Rt. 15 Sgr. bis 3 Thlr., für Kinder von 1 Thlr. an.

Hauben von 15 Sgr. bis 2 Thlr.

Kinderbaretts und Hüte von 17½ Sgr. an.

Trauerhauben und Hüte stets vorräthig empfiehlt

Auguste Knepel,

große Wollweberstraße Nr. 53.

Jede Schneiderei u. Putzarbeit wird sauber und billig angefertigt. Schiffbaulastadie 6, Hof 1 Tr.

A. Herzfeld's Restauration,

Breitestraße Nr. 67.

Jeden Donnerstag Abend von 6 Uhr ab, frische Blut- und Leberwurst mit Schmorkohl.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 15. Dezember 1870.

Egmont.

Trauerspiel in 5 Akten von Göthe.

C. A. Taeger & Co.
empfehlen zu
Weihnachts-Einkäufen
ihr reichhaltiges Lager von:
Gardinen
und
Weissstickereien
aller Art,
wollenen u. seidenen
Spitzentüchern u.
Rotonden,
Garnituren
mit weiten Aermeln,
Blousen,
russ. Hemdchen,
neuesten Geschmacks,
Morgenhäubchen, Shäwlchen,
Baschlicks
etc. etc.
Glacé-Handschuhe.
Niederlage
und
Verleih-Institut
von
Nähmaschinen
vorzüglicher, bewährter Construktion.
C. A. Taeger & Co,
Kohlmarkt- und Mönchenstr.-Ecke.

Breitestraße Nr. 33.

E. Aren,
empfiehlt
Breitestraße Nr. 33.

Große Partie
zurückgesetzter
Kleiderstoffe
Châles, Tücher,
Moiré-Röcke etc.

Leinewand
und fertige Wäsche
für Herren,
Damen und Kinder,
insbesondere
Oberhemden.

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Weihnachts-Ausstellung
bei
Rudolf Scheele & Co.
ist eröffnet.

Kinderschlitten
mit Korbgestell in verschiedenen Facons
empfehlen
Rud. Scheele & Co.

Petroleum-, Tisch-, Hänge- und Wandlampen,
Stobwasser'sches Fabrikat,
empfingen in großer Auswahl und empfehlen billigst
Rud. Scheele & Co.

Dr Jahn's Gichtwasser,
à Fl. $17\frac{1}{2}$ Sgr.
ganz vorzüglich bei Gicht und Rheumatismus.
Dr. Jahn's Quetschungs-Oel,
à Fl. $17\frac{1}{2}$ Sgr.,
altbewährt bei Quetschungen, Verrenkungen, Geschwulste alteren Schäden, und beseitigt daß sich setzende Gliederwasser, erhielten in Kommission
Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

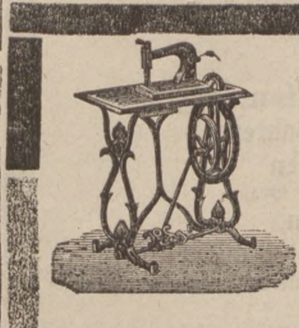
Zu Weihnachts-Geschenken.
Schablonen zur Wäschestickerei, Kästchen mit Alphabet,
Echte Dinte zum Zeichnen der Wäsche, auch die Schablonen dazu
Petschafte wie jede **Gravirung** in Metall, Horn rc.
Thürschilder von Messing billig bei
Schultz, kl. Domstr. 12

Wäsche
wird sehr sauber und billig **aufgezeichnet** u. **gestickt** bei **Pauline Schultz,** kl. Domstraße 12.

Ausverkauf
von
Velour, Tapestry, Brüsseler, Filz und Wollenen **Teppichen**
sowie **wollenen Läuferzeugen** zum Belegen ganzer Zimmer, **Rouleaux, Thüringer Holz-Tischdecken** mit sehr feinen Oelmalereien
bei
Otto Dittmer,
Kohlmarkt 12—13, 1 Treppe.

Neue
Lamberts- & Wallnüsse
offerirt billigst
Julius Bonge,
Mittwochstr. 24.

Watten &
Stepprock-Watten
empfiehlt
Louis Ziegenhagen,
Fischmarkt 3.



10. Breitestraße 10, Stettin.
Nähmaschinen-Fabrik
von **Bernh. Stoewer.**
Beste Nähmaschinen für Familien wie für Handwerker zu **ermäßigsten Preisen.** Mehrjährige schriftliche Garantie. Unterricht gratis.
10. Breitestraße 10.

Ca. 900 Mille Cuba-Cigarren
aus einer Concursmasse müssen zu nachstehenden außerordentlich billigen Preisen schnell verkauft werden:

La Fama	$5\frac{1}{2}$ Rt.	Flor de Cubanna	9 Rt.
La Iris	$6\frac{2}{3}$ "	Cinto de Orion	9 "
Jenny Lind	7 "	La Paulina	$9\frac{1}{2}$ "
S Upmann	$7\frac{1}{2}$ "	Isthmus of Panama	10 "
Imperial	$8\frac{1}{2}$ "	La Emma II.	11 "

Bei 500, wenn auch von mehreren Sorten, wird der 1000 Preis berechnet. Unter 500 können nicht versandt werden.
Wiederverkäufer werden auf diese Offerte ganz besonders aufmerksam gemacht,
Bestellung bei Einsendung des Betrages führt aus das Lombard- und Commissions-Geschäft von
W. Bartling,
Berlin, Rosenthaler Straße 60.

Mein Lager von
Häkelwollen,
Zephir-, Castor- und
Strickwollen
ist nunmehr wieder vollständig sortirt.
Bucksking-Handschuhe, Camisöler, Strümpfe in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Louis Ziegenhagen,
Fischmarkt 3.

Zu Weihnachtseinkäufen
empfehle mein reichhaltiges Lager von
Alfénide- & Marmor-Waaren.
M. Kantorowicz, untere Schulzenstr. 28.

Der Ausverkauf von
Glas- und Porzellanwaaren
wird fortgesetzt untere Schulzenstraße 28.

Sauerkohl
in ganz feiner, guter weißer Waare offerirt billigst
Wilh. Grohmann.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige daß ich meine
Weihnachts-Ausstellung von Marmor-Schaalen und Nippsachen,
Paradeplatz Nr. 3, gegenüber der Hauptwache, im Laden des Herrn **Rud. Dietz** befindet und empfehle dieselben in größter Auswahl.
Herm. Sachse,
vorm. F. Nagel,
Steinmetzmeister.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Zink-Bier-Kühler
für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiskourans, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.
A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk

Moll & Hügel's
Wirthschafts- u. Aussteuer-Magazin,
Schulzenstraße 21,
empfehlen
Weihnachtsgeschenke,
als:

Alfenidegegenstände,
Kronen- und Wandleuchter,
Ampeln, Tafelleuchter,
Petroleum-Hängelampen,
Tischlampen,
Reise-Necessaire,
Handschuhkasten,
Portemonnaies u. Cigarrentaschen,
Brief- und Zeitungsmappen,
Album mit Musik,
Reiseflaschen mit Becher,
Cigarrenspitzen,
Goldfischständer mit Fische,
Ofenvorsetzer und Ständer,
Geschnitzte Butter u. Käseglocken,
Taschenmesser und Feuerzeuge,
Waschsäulen mit Einrichtung,
Wurstmaschinen,
Kuchenspritzen,
Trittstühle,
Fleischmaschinen,
Wiegemesser,
Brodschneiden,
Wirthschafts-Wagen,
Gewürzschränke,
Schirmständer,
Garderoben- u. Handtuchhalter,
Caffee-Extractmaschinen,
Krümelschaufeln mit Bürste,
Bouillon-Töpfe,
Schlittschuhe für Herren u. Damen,
Gummischuhe.

Aufträge von außerhalb erbitten recht bald

Moll & Hügel.

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, auch einzelne Zähne in Kautschuck und Gold, sowie Reparaturen jeder Art werden schnell und sauber nach den neuesten amerik. Methoden angefertigt bei

A. Teseler, Zahntechniker,
4. Stettin, Breitestraße 4.

Frischen Räucherlachs
in Hälften von 5—10 Pfund,
große Elbing. Neunaugen
in 1/1 und 1/2 Schock Fässern,
Rügenwalder
Präsent-Gänsebrüste
empfehle als geeignete Weihnachts-Geschenke.
Th. Zimmermann,
Schuhstraße 29.

Ausverkauf
von
Glace- und Winterhandschuhen, Shlipsen, Cravatten, Tragebändern, Shawls, einer großen Parthie Herren-Handschuhen.
B. Wiechert,
Louisenstraße 6—7.

Pöckel-Gänsefleisch,
Gänseschmalz,
Magdeb. Sauerkohl,
Bestes Pflaumenmuss
empfiehlt billigst
Wilhelm Jahnke.

Hoffeld. Sahnen-Käse
à Stück 5 Sgr.
n Originalkisten bedeutend billiger.
Wilhelm Jahnke.

---

mein Geschäftslokal auch während

Bis Weihnachten bleibt

Zu
Weihnachts-Geschenken
geeignet empfehle ich:

Gestickte Garnituren,
Tüll-Aermel u. Kragen,
neuester Dessins,
Blousen,
Russische Hemdchen,
Garnirte Häubchen,
leinene und gestickte
Taschentücher,
Cravattentücher,
seidene Shawls,
sowie
Cachemir-Shawls
mit
Angorafranzen.

Baschlicks
in geschmackvollsten Dessins,
Schärpenbänder,
Haar- u. Vorsteck-
Schleifen,
Moiree
zu Röcken, sowie
fertige
Moirée-Röcke,
Moirée- und Gummi-
Schürzen

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Isidor Rewald,
44. Breitestr. 44,
schrägüber Hotel du Nord.

des Sonntags Nachmittags

geöffnet.

Elegante, prachtvoll gearbeitete Körbchen,
enthaltend feinste Havannacigarren,
a 100 Stück I. Qualität 3 Thlr.,
II. „ 2 „
a 50 Stück I. Qualität $1\frac{1}{2}$ Thaler.
II. „ 1 „

Weihnachtsgeschenk für Herren.

H. Neupert,
Cigarren-Importgeschäft,
Berlin, Breitestraße 9.

Weihnachts-Ausstellung.
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15,
beehren sich die Eröffnung ihrer Weihnachts-Ausstellung ergebenst anzuzeigen. Unser Lager von:
Kunst-, Galanterie- und Lederwaaren,
Petroleum-Tisch- und Hänge-Lampen,
☞ **Schreib- und Zeichnen-Materialien,** ☜
Deutsche und Engl. Holz- und Bronze-Waaren,
Gruppen, Statuetten, Büsten und Vasen
in Elfenbeinmasse, Biscuit, Porzellan, Terracotta und ächter Bronze,
Florentiner Marmorvasen und Schalen,
Kriegs- und Photographie-Album, Photographie- und Musik-Mappen,
ist mit allen Novitäten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste ausgestattet und laden wir zum geneigten Besuche ganz ergebenst ein.

Zum Weihnachtsfeste
erlaube ich mir mein wohlassortirtes Lager von
Leinen-Waaren und fertiger Wäsche,
wie mein bedeutendes Lager von
Näh-Maschinen
in den verschiedensten und bewährtesten Konstruktionen, zu den billigsten Preisen bestens zu empfehlen.
C. A. Rudolphy.

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt die
Schirmfabrik
von A. Gorneck,
6. Mönchenstraße 6,
vis-a-vis der Feuerwehr,
ihr großes Lager dauerhaft gearbeiteter
Regenschirme
in Seide, Zanella, Alpacca und Baumwolle,
8 und 12 theilig,
von $12\frac{1}{2}$, 15, 25 und 1 Thlr. an.
Sowie eine Parthie **Sonnenschirme,** von **15 Sgr.** mit Futter **25** an. Jede **Reparatur** wird gut und billig ausgeführt.

Türkisches Pflaumenmuß
in süßer schöner Qualität a Pfd. 2 Sgr., 4—5 Pfd. $1\frac{3}{4}$ Sgr., in Ctr.-Fässern billiger empfiehlt
Louis Rose.

Nordhäuser Schäfertaback und Schiemansgarn, Copenhagener Lady Twist, Shag-Taback
zu den billigsten En-gros-Preisen.
Gut gelagerte Cigarren,
a Mille 5, 7½, 10, 12, 15 bis 25 Rt bei
Bernhard Saalfeld.
große Lastadie Nr. 56.

Papierdüten und Beutel
in grau, blau und halbweiß vorräthig und lasse dieselben mit Firmendruck schleunigst anfertigen.
Bernhard Saalfeld,
große Lastadie Nr. 56.

1000 Dutzend
wollene Socken
sind sofort im Ganzen oder getheilt billigst zu verkaufen bei
S. Silbermann
in Stettin.

Für Kaufleute
jeder Branche sind **Jederzeit** offene **Stellen,** auch für **Reise,** zu besetzen durch das Landwirtschiche **Technische Institut, Berlin,** Lindenstr. 34.

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Bewohnern Stettins und Umgend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze Roßmarktstraße Nr. 10, dem Tischlermeister Herrn **Kaseburg's** Haus ein
Conditorei-Waaren-Geschäft
verbunden mit
Confektur- und Bonbon-Fabrik
unter der Firma
W. Rennefahrt
errichtet habe.
Indem ich bestrebt sein werde, allen an mich gerichteten Anforderungen Genüge zu leisten, bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
W. Rennefahrt, Roßmarktstr. 10.

Geschäfts-Verlegung.
Die Verlegung meines Geschäfts mit dem heutigen Tage von der Breitenstraße 25 nach der Breitenstraße 11, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen und bitte, für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, dasselbe auch ferner meinem Geschäftslokale gütigst übertragen zu wollen.
Stettin, den 10. Dezember 1870.
Achtungsvoll
J. Damerius.

Hafergrütze (gesottene) wird Anstellung von einem prompten Zahler, bei regelmäßiger Abnahme größerer Quanten gesucht.
Offerten und Muster an
Gustav Schreyer,
Breslau,
Neumarkt 38.

Gegen die Leiden der Harnorgane.
Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleiden, als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schleim-, Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche rc., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches nicht medicinisches Universalmittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badekuren, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe, in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch
W. Neumann-Grevismühlen,